

# Brückenpost



## Inhalt:

- Aus dem Gemeindehaus
- Aus der Schule
- Vereine stellen sich vor
- Sechs Fragen an...
- Einst und jetzt
- Die Welt ist in Stein zuhause
- Veranstaltungskalender Dezember 2012 bis März 2013

4. Quartal 2012

### Auch Stein bekommt einen Kreisel...

Die Verkehrsabwicklung im Bereich der Novartis-Porte an unserem nördlichen Dorfrand genügt den Anforderungen nicht mehr. Der Stauraum zwischen Kantonsstrasse und Porte ist zu kurz. Die Abläufe der ein- und ausfahrenden Fahrzeuge vor der Porte führen zu unübersichtlichen Situationen, nicht zuletzt auch mit dem Busbetrieb und der rege benutzten Bushaltestelle. Zurzeit wird die Porte auch von der benachbarten Syngenta mitbenutzt. Mittelfristig will die Syngenta aber eine eigene Werkeinfahrt realisieren.

Mit einer Gesamtsanierung, die auch Fahrbahn, Randabschlüsse und Entwässerung bis zum Dorfeingang umfasst, soll die Verkehrssituation im Bereich der

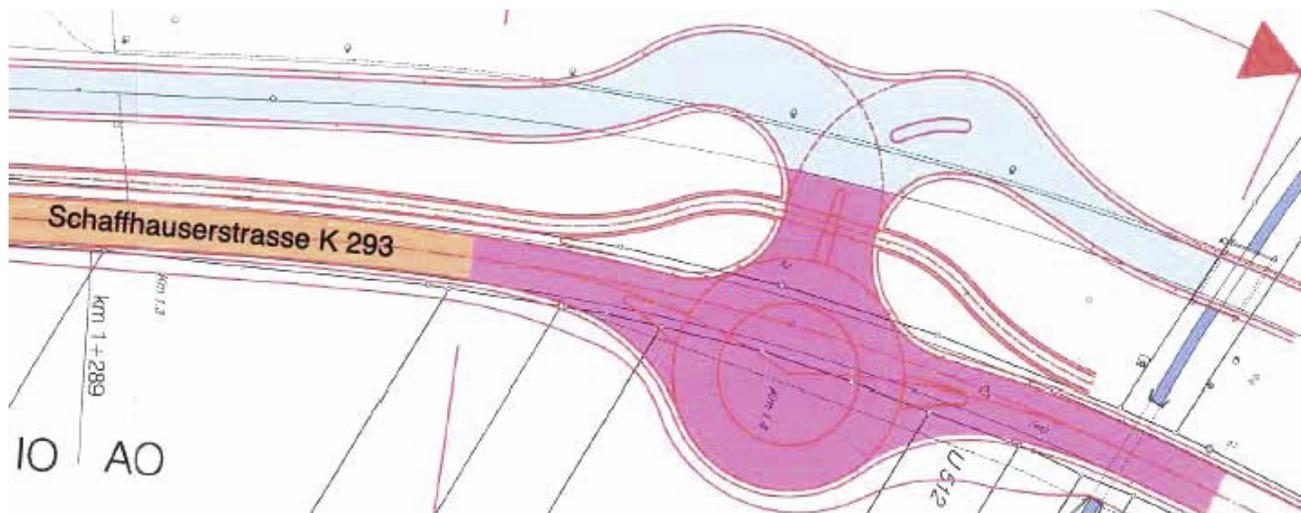
Werkeinfahrt der Novartis bereinigt werden. Gleichzeitig soll der Syngenta zudem die Realisierung einer separaten Werkeinfahrt ermöglicht werden.

Als Kernstück der Verkehrssanierung wird zirka 250 Meter östlich der bestehenden Werkeinfahrt, unmittelbar vor der Querung des Bustelbachs, ein neuer Kreisel mit einem Durchmesser von 36 Metern erstellt. Die Platzverhältnisse, insbesondere die Anbindung der parallel verlaufenden Werkstrasse der beiden Firmen, erfordern eine exzentrische Anordnung gegenüber der bestehenden Achse der K 293 in Richtung Süden.

Der in Beton erstellte Kreisel konnte bereits diesen Herbst für den Verkehr freigegeben werden und die Zufahrt zur Novartis erfolgt

seither ausschliesslich über diesen neuen Anschluss. Der bestehende Anschluss der Novartis wird derzeit umgebaut, so dass er künftig nur noch durch die Busbetriebe und die Radfahrenden benutzt werden kann. Im Weiteren folgen die Sanierungsarbeiten an der Schaffhauserstrasse zwischen Kreisel und Dorfeingang. Während der Weihnachtspause bis zirka Mitte Januar 2013 wird die Strasse ohne Behinderung von Lichtsignalanlagen befahrbar sein. Anschliessend werden die letzten Sanierungsetappen und die Deckbelagsarbeiten in Angriff genommen. Im Sommer 2013 werden sämtliche Bauarbeiten an der Kantonsstrasse abgeschlossen sein.

*Hansueli Bühler, Gemeindeammann  
Fotos: zVg./Hansjörg Güntert*





### Im Ems-Land unterwegs

Zugegeben, zu DSM, Syngenta und Novartis würde auch die Ems-Chemie der Familie Blocher noch gut ins Sisslerfeld passen. Aber wir haben sie schon, die Ems, und die Chemie stimmt alleweil, auch wenn der Ems-Konzern bei uns keine Tochterfirma eröffnet. Ems (oder EMS) steht symbolisch für die jahrzehntelange, gute Zusammenarbeit der Oberstufenschulen von Eiken, Münchwilen und Stein, auch wenn die Abkürzung vielen Leserinnen und Lesern (noch) nicht geläufig ist.

Im Bestreben, diesem ehemals lockeren Verband der drei Standortschulen stärkere Strukturen zu geben, wurde der Name „Kreisschule EMS“ kreiert, die Anfangsbuchstaben der Gemeinden Eiken, Münchwilen, Stein. Da Ems oder Emse ein nicht mehr gebräuchliches Wort für Ameise ist, kann die Abkürzung auch symbolisch für emsiges Arbeiten in einem guten sozialen Umfeld gedeutet werden! Die bisherigen Erfolge der Kreisschule EMS belegen, dass diese Deutung durchaus zutrifft.

Die beiden Schulstandorte sind Stein und Eiken, an denen zurzeit je fünf Klassen der Real- und der Sekundarschule geführt werden. Diese Kreisschule erhielt auch eine eigene Kreisschulpflege, die derzeit von Susanne Schlienger aus Eiken präsidiert wird. Dieses Gremium trägt in Zusammenarbeit mit den beiden Schulleiterinnen Irène Lorenzon (Stein) und Angela Diesner (Eiken) die Verantwortung für alle Belange der Kreisschule.

Neben engerer Zusammenarbeit im administrativen und organisatorischen Bereich wird vor allem der Austausch unter Lehrpersonen und Schulklassen gezielt gefördert. Gemeinsame Grossanlässe (z.B. letztes Jahr eine Sternwanderung aller Oberstufenklassen zum Flugplatz Schupfart) sowie gegenseitige Klassenbesuche sind bisher von allen Beteiligten sehr gut aufgenommen worden.

Die 1. Sek. A aus Stein machte sich Anfang Schuljahr auf den Weg, um die drei EMS-Dörfer besser kennenzulernen. In

jeder Gemeinde wurde der Wohnsitz der einzelnen Schüler besucht. Bunt gemischt sind Sprache, Nationalität und Kultur der Schülerinnen und Schüler dieser ersten Sekundarklasse, vielfältig auch Familienstrukturen und Wohnsituation. Insgesamt wohnen acht Kinder mit ihren Familien in Einfamilienhäusern, sechs in Wohnblocks, teilweise in Eigentumswohnungen, und dies in allen drei Dörfern ziemlich gleichmässig verteilt. Zudem wohnen alle in ruhigen, gepflegten Quartieren. Für einige ist je-



*Zu den Sehenswürdigkeiten in Eiken zählt auch das stillgelegte Bahnhofgebäude an der Bözberglinie*



*Wie viel Ware wohl am alten Steiner Zollamt vorbeigeschmuggelt wurde in all den Jahren?*

doch der Weg zur nächsten Bushaltestelle oder zum Bahnhof recht weit, was bei einigen vor allem im ersten Oberstufenschuljahr an den Kräften zehrt.

Auch die Sehenswürdigkeiten in den Ortschaften wurden besucht. In Münchwilen besticht die Aussicht von den höher gelegenen Häusern weit über das Sisslerfeld in den Hotzenwald und bis zum Dinkelberg hinunter. Von Autobahn- und Eisenbahnlärm hört man hier fast nichts, der obere Dorfteil wirkt bedächtig und etwas verträumt. Nebst der Schule hat sich die Klasse vor allem die St.-Ursula-Kapelle und einige alte Bauernhäuser angeschaut.

In Stein ist die Aussicht von der Rütli aus ebenfalls gewaltig: Die Rheinbrücke und das Fridolinsmünster liegen zum Greifen nah vor uns. Einer aus der Klasse kann dies täglich geniessen, wohnt er doch fast am Waldrand oben in einem neu erstellten Haus. Hier hört man allerdings



In Münchwilen ist noch dieses typische Fricktaler Bauernhaus mit dem grossen Scheunentorbogen erhalten

den Lärm aus der Ebene manchmal etwas gar gut. Alle andern wohnen in der Ebene, zwar mit wenig Aussicht, dafür in nebelreicher, ruhiger und sonniger Lage. An besonderen Bauwerken haben wir uns die Holzbrücke mit dem alten Zollhaus und die beiden Kirchen angeschaut, aber auch das Biotop im Bustelbach.

Eiken ist der internationale Vierdörfer-Ort, weil drei weitere Ortschaften in Deutschland, Frankreich und Belgien ähnliche Namen tragen, die man etwas vereinfachend auf den Eichenbaum zurückführt. Deshalb trifft man in Eiken auch auf besonders gepflanzte Eichen beim Schulhaus und beim Gemeindehaus. Das Dorf wird heute von einer

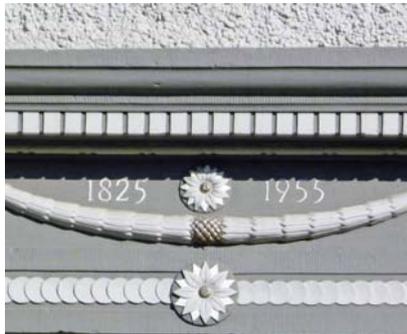
stark befahrenen Hauptstrasse, und von der wichtigen Bözberglinie der Eisenbahn durchschnitten und hat entsprechenden Lärm in Kauf zu nehmen. Trotzdem gibt es Quartiere, in denen es teilweise sogar sehr ruhig zu- und hergeht. Die A3 führt ebenfalls durch das Dorf, und die Nähe zur Autobahnausfahrt hat viele neue Bewohner und auch Gewerbe in den Ort gelockt.

Nun möchte die 1. Sek. A von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wissen, wie gut Sie die drei Ems-Dörfer kennen. Dazu haben wir ein kleines Fotorätsel zusammengestellt. Die richtige Antwort zu den drei Fragen können Sie an die Klasse senden (1. Sek. A, Brotkorbstr. 11, 4332 Stein) oder in den Schulbriefkasten beim Gemeindehaus, neuer Eingang, einwerfen. Aus den Einsendungen mit richtigen Antworten werden drei ausgelost und für ihre Teilnahme mit einer Spezialität aus dem Ems-Land belohnt. Wir freuen uns auf viele Einsendungen.

1. Sek. A

Fotos: Werner Fasolin

## Der Wettbewerb



### Die Jahreszahl befindet sich

1. am Haus des ehemals reichsten Eiker Bauern (Fridolin Dinkel 1791-1853)
2. am alten Pfarrhaus
3. am alten Schulhaus

### Die Nische an der Kapelle ist erbaut im

1. neobarocken Stil
2. romanischen Stil
3. phrygischen Stil



### Die längste gedeckte Holzbrücke Europas gehört

1. der Stadt Bad Säkingen
2. dem schweizerischen Heimatschutz
3. der Gemeinde Stein

## Turnverein Stein



Vor 70 Jahren kamen ein paar sportinteressierte Männer zusammen und gründeten den Turnverein Stein. Seither hat sich der Verein stetig entwickelt. Heute gehört der Turnverein mit 115 Mitgliedern zu den grössten Vereinen im Dorf. Der TV Stein ist in den Sportarten Handball und Leichtathletik zu Hause. Ganz stark ist auch sein Nachwuchs, die Jugendriege Stein.

Neben dem Sport hat sich der Verein über all die Jahre eine weitere Qualität angeeignet. Er veranstaltet erfolgreich Sportanlässe. Die Anlässe des TV Stein sind immer innovativ und tragen zu einem aktiven Dorfleben bei.

### Handball



«Handball ist eine Sportart, bei der zwei Mannschaften aus je sieben Spielern (sechs Feldspieler und ein Torwart) ge-

einander spielen. Das Ziel des Spiels besteht darin, den Ball in das gegnerische Tor zu werfen und somit ein Tor zu erzielen. Es gewinnt die Mannschaft, die nach Ablauf der Spielzeit die meisten Tore erzielt hat». Soweit die sachliche Definition dieser Sportart. In Tat und Wahrheit ist Handball aber viel mehr. Nebst der Tatsache, dass Handball eine sehr dynamische und attraktive Sportart ist, steht Handball auch für Teamgeist, soziale Kontakte, Emotionen, gemeinsamen Erfolge feiern und Niederlagen verkraften.

Genau diese Attribute sorgen dafür, dass im TV Stein seit Jahrzehnten leidenschaftlich Handballsport betrieben wird und dies von den jüngsten Junioren über die Aktivmannschaften bis hin zu den Senioren. In der aktuellen Saison sind es gesamthaft sieben Teams, welche ab Mitte September bis Ende März in den Handballhallen der Nordwestschweiz unterwegs sind. Sportliches Aushängeschild ist die 1. Mannschaft. Gegenwärtig spielt die 1. Mannschaft leider «lediglich» in der 3. Liga. Lediglich, weil der TV Stein bis zum Abstieg in der letzten Saison während Jahren mit einem Team in der höchsten regionalen Liga, der 2. Liga, vertreten war. Der Trainingsbetrieb während der Handballmeisterschaft konzentriert sich auf Montag und Freitag und findet im Sportcenter Buschelbach sowie in der Turnhalle der Schulanlage statt.

### Leichtathletik



Während der Sommermonate wandelt sich der handballorientierte Verein zum klassischen Turnverein. Von Mai bis August werden die Hallenschuhe zur Nebensache und die Lauf- und Nagelschuhe erhalten die volle Aufmerksamkeit. Die Leichtathletik rückt in den Fokus. Der Verein trainiert dann jeweils dienstags und freitags auf das Turnfest hin. Die Turnfeste sind stets Höhepunkte. Denn bei keinem andern Wettkampf bietet sich dem Verein die Möglichkeit als Einheit anzutreten. Die Zusammengehörigkeit während und nach dem Wettkampf ist dann ganz gross geschrieben. Über all die Jahre hat sich gezeigt, dass die Leichtathletik mit ihren Wurf- und Laufdisziplinen der ideale Ergänzungssport zum Handball ist.



### Jugendriege

Die Jugendriege Stein zählt 65 Kinder und ist somit eine der grössten Riegen im Fricktal. Genau wie der Turnverein betreibt auch die Jugi die Sportarten Handball und Leichtathletik. Daneben kommen aber auch das polysportive Training, sowie die geselligen Anlässe wie etwa Turnfahrt, Grillhock, Jugireise, Chlaushock etc. nicht zu kurz. Der Handballbetrieb ist punkto Training und Wettkämpfe (Spiele) in mehrere Alterskategorien aufgeteilt. Während die älteren Junioren bereits eine normale Meisterschaft bestreiten, nehmen die jüngeren Junioren einmal im Monat an einem sonntäglichen Turnier teil.

Nach Beendigung der Handballsaison werden die sportlichen Aktivitäten auf die Leichtathletik ausgerichtet. Von April bis September trainieren die Kinder dann, meist draussen, die verschiedenen Leichtathletikdisziplinen. Während des Sommers werden zirka 15 Wettkämpfe besucht, mit dem Turnfest im Juni als jeweiligen Höhepunkt. Seit über 20 Jahren bildet das Jugilager während der Sommerferien ein weiteres Highlight im Jahresprogramm. Während fünf Tagen trainieren die verschiedenen Abteilungen zusammen mit der Mädchenriege an ausgesuchten Lagerorten in der Schweiz.

### Anlässe

Der Turnverein hat eine lange Tradition was die Durchführung von Sportanlässen angeht. Früher war es zum Beispiel das legendäre «Handball-Grümpeli». Heute nennt sich dieser Anlass «Beachhandball Masters» und das Handballspiel wird im Gegensatz zu früher auf Sand zelebriert.

Was vor 14 Jahren aus einer Not heraus entstand, das Grümpeli verlor Jahr für Jahr Teilnehmer, ist seit einiger Zeit das grösste Beachhandballturnier der Schweiz.

Seit zwei Jahren veranstaltet der TV einen weiteren innovativen Anlass, die «Fricktal Games» mit dem «Fricktal Strong Man Run» als Höhepunkt. Zusammen mit dem Kreisturnverband wird während des Tages ein Spieltag für die Jugendriegen der Region durchgeführt. Am Abend findet jeweils ein Team-Hindernislauf mit verrückten Hindernissen wie Wassergraben, Sägemehlgruben und Reifenstapel statt. Der spassige Anlass stösst auf grosse Beliebtheit.

Ebenfalls alljährlich führt der Verein die offizielle Bundesfeier der Gemeinde durch.



In drei Jahren steht dann der ganz grosse Anlass auf dem Programm. Nach 1971, 1986 und 1998 richtet der TV Stein zum vierten Mal ein Regionalturnfest aus. Auf zwei Wochenenden verteilt werden dann mehrere Tausend Turner, Jung und Alt, ihre Wettkämpfe bestreiten. Ein Fest, welches das ganze Dorf in seinen Bann ziehen wird. Ein Fest, welches der Turnverein alleine nicht durchführen kann und bei dem er auf viele helfende Hände angewiesen ist. Der Turnverein hofft und freut sich auf die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Personen aus dem Dorf.

### Wie informiere ich mich über den Turnverein?



Der Interessierte hat die Möglichkeit auf die Vereins-Homepage [www.tvstein.ch](http://www.tvstein.ch) zuzugreifen. Der TV Stein ist aber auch erreichbar via [www.facebook.com/tvstein](https://www.facebook.com/tvstein) und twitter.

Der Turnverein und die Jugendriege freuen sich über jeden Zuwachs. Bei Interesse also nicht zögern und eine der nachstehenden Personen kontaktieren:

*Präsident:* Patrick Mathis  
Tel. 062 873 10 73

(patrick.mathis@tvstein.ch)

*Sportchef:* Maik Born  
Tel. 076 565 07 59

(maik.born@tvstein.ch)

*Leiter Jugendriege:* Philipp Berger  
Tel. 062 873 13 24

(philipp.berger@tvstein.ch)

*Text:* Thomas Sacher

*Fotos:* Turnverein

### Helmut Mathis

#### 1. Seit wann wohnen Sie in Stein?

Seit meiner Geburt im April 1947.

#### 2. Was hat Ihre Eltern seinerzeit bewogen, in Stein Wohnsitz zu nehmen?

Mein Vater arbeitete bei den SBB im Gleisbau und -unterhalt. Dadurch war das Eisenbahner-Dorf Stein ein idealer Wohnort. Bis zum Einzug in das Einfamilienhaus an der Schulstrasse anno 1946 wohnte die Familie in der Liegenschaft «Mäni» Gut an der Zürcherstrasse.

#### 3. Fühlen Sie sich in unserem Dorf heimisch?

Ja, sonst hätte ich – nach einem vorübergehenden Abstecher nach Münchwilen (1972 bis 1979) – das Elternhaus, in welchem ich geboren wurde, von der Erbgemeinschaft nicht erworben. Ich bin nach meinen arbeitsbedingten Auslandsaufenthalten (Griechenland, England und Togo) auch stets wieder gerne nach Stein zurückgekehrt.

#### 4. Was gefällt Ihnen in Stein besonders?

Die gute Erreichbarkeit – nicht zuletzt auch dank der öffentlichen Verkehrsmittel. Des Weiteren auch die Nähe zu Bad Säkingen.



Helmut Mathis im Garten seines Einfamilienhauses an der Schulstrasse  
Foto: Roland Moser

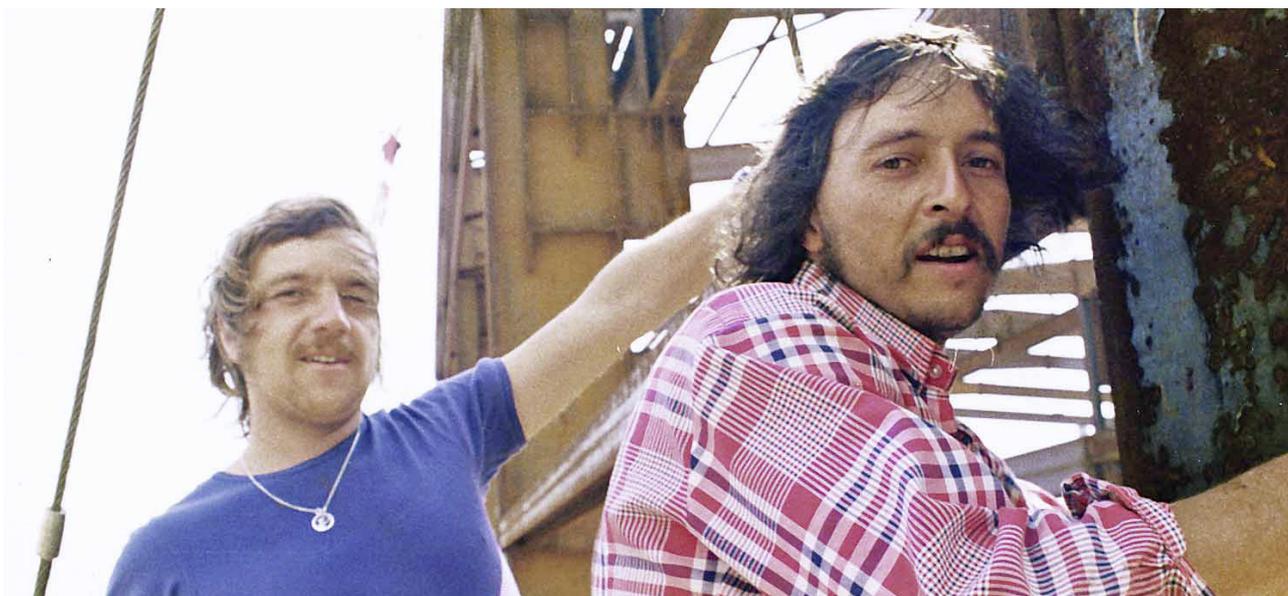
#### 5. Was vermissen Sie in Stein?

Eine grössere Auswahl an Gaststätten, in welchen man beispielsweise nach einer Männerchor-Probe den Abend noch gemütlich ausklingen lassen kann. Glücklicherweise werden wir hin und wieder im ehemaligen Milchhüsli (Ver einslokal der Wandergruppe) bewirtet.

#### 6. Wofür würden Sie sich als Mitglied des Gemeinderates einsetzen?

Meiner Ansicht nach könnte die Jugend- und Seniorenarbeit intensiviert werden. Das bestehende Angebot scheint mir noch ausbaufähig.

Fritz Käser jun.



Für die Firma Jakem in England im Einsatz: Links Peter Moosmann, der bei einem Arbeitsunfall tragischerweise ums Leben kam, und Helmut Mathis

Foto: zVg. von Helmut Mathis

## 1970



Foto: Gottfried Ledermann

## 2012



Foto: Roland Moser

# Die Welt ist in Stein zuhause

In Stein sind aktuell Menschen aus 45 verschiedenen Nationen wohnhaft. In der «Brückenpost» werden wir in loser Reihenfolge einzelne Vertreter dieser Länder vorstellen.

Heute wollen wir Sultan Rizvi, der am 12. Juli 1963 aus Pakistan in die Schweiz kam, und seine Familie näher kennen lernen.



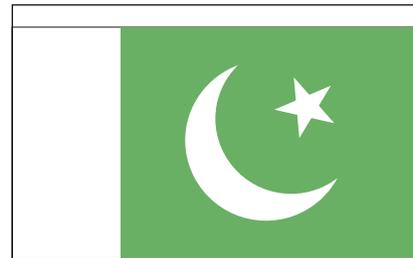
Foto: Roland Moser

Sultan Rizvi ist 1941 in der Stadt Agra (damals Britisch-Indien) geboren. Als Sultan sechs Monate alt war, starb sein Vater. Zusammen mit seinen beiden Schwestern, drei Brüdern und seiner Mutter lebte Sultan in einer Grossfamilie. Sie waren einfache Leute und nicht wohlhabend. 1947 übersiedelte er mit der Familie nach Pakistan. Sultan ging nicht regelmässig in die Schule, oft wurde er daheim von seinem Cousin unterrichtet. Er schaffte aber das Abitur und ging anschliessend aufs College und später an die Uni. Als Kind wollte er Arzt werden, aber dann zeigte es sich, dass seine Begabung auf mathematisch-naturwissenschaftlichem Gebiet lag. So entschied er sich für Physik und machte an der Universität in Karachi sein Diplom.

## Stipendium in der Schweiz

In den 60er-Jahren war es in Pakistan üblich, dass man sein Studium später an englischsprachigen Universitäten in England, Amerika oder Australien fortsetzte. Als er zufällig erfuhr, dass man

sich bei der Schweizer Botschaft für ein dreijähriges Stipendium in der Schweiz bewerben konnte, ergriff er die Chance. Zwar musste er sich dann vorerst in Geduld üben, denn es dauerte beinahe sieben Monate, bis er und zwei andere Studenten einen positiven Bescheid erhielten. Nun brauchte er eilends einen Pass und die nötigen Reisedokumente. Damals konnte er kein Wort Deutsch und die Schweiz kannte er nur von Bildern her. Die Studenten erhielten Gelegenheit, in Fribourg während drei Monaten entweder Deutsch oder Französisch zu lernen. Er entschied sich für Deutsch. Danach ging er nach Basel und studierte Physik. Noch heute ist er dankbar, dass er dort die meiste Literatur auf Englisch lesen konnte und dass die Professoren sehr hilfsbereit waren. Schnell fand er auch Kontakte mit andern Studenten. Inzwischen war es Oktober und er konnte den ersten Schnee und eine ungewohnte Kälte miterleben. Gewohnt hat er privat, zum Schluss bei einem Arzt in einer kleinen Wohnung. Im Anschluss an das Studium machte er seine Doktor-Arbeit. Man



## Pakistan

Amtssprache	Urdu/Englisch
Hauptstadt	Islamabad
Staatsform	Republik
Fläche	796'095 km <sup>2</sup>
Einwohnerzahl	180 - 185 Mio.

**Pakistan liegt in Südasien. Angrenzende Länder sind der Iran und Afghanistan im Westen, China im Norden und Indien im Osten. Bis 1947 war Pakistan britische Kronkolonie. Bekannt sind auch in der Schweiz die über 8000 m hohen Berge (K2, Nanga Parbat). Pakistan ist ein islamisches Land. Grosse Städte sind auch Karachi an der Küste, Lahore mit vielen historischen Gebäuden und Faisalabad, bekannt für seine Textilindustrie. Zurzeit ist die Sicherheitslage angespannt, und es wird von Reisen dorthin abgeraten.**

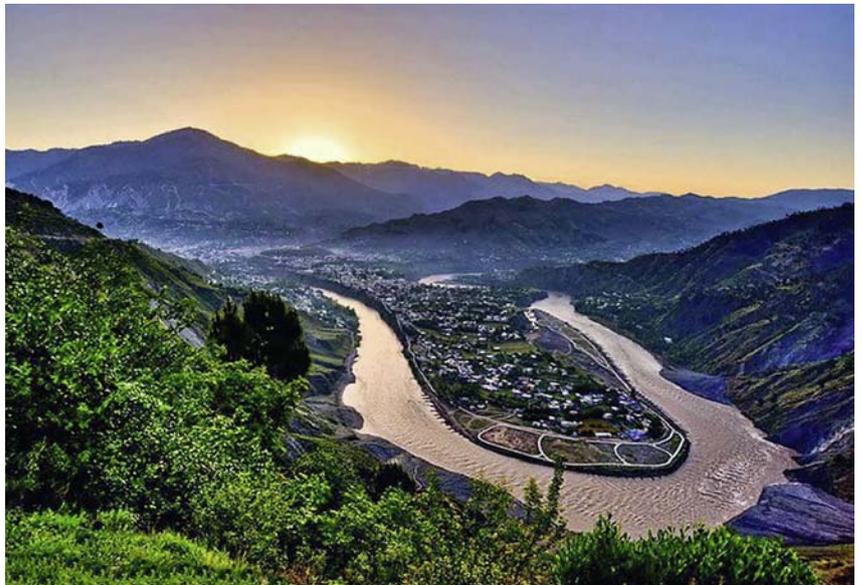
konnte aber oft nicht speditiv arbeiten, musste in den Labors Schlange stehen. Und wieder hatte er Glück. Professor Hansruedi Striebel (später Regierungsrat von Basel-Stadt) hat ihm geholfen und ein weiteres Stipendium vermittelt von der Volkart-Stiftung Winterthur. Er bot ihm auch eine Assistentenstelle an. Trotzdem war das Geld manchmal knapp. Das Stipendium wurde nämlich in englischen Pfunden ausbezahlt und dessen Kurs sank oft von Monat zu Monat. 1970 konnte er die Doktor-Arbeit erfolgreich beenden.

## Heirat und erste Stelle

Bereits 1965 hatte er bei einer Hochzeit seine spätere Frau, Ruth Burkhardt aus Birsfelden, kennen gelernt. Damals war die Schwarzenbach-Initiative aktuell und so wurde ihm von Brown Boveri, Baden, wo er sich um eine Stelle bewarb, empfohlen, baldmöglichst seine Schweizer Freundin zu heiraten. Das



*Ruth und Sultan  
am Tag der ersten Begegnung*



*Muzaffarabad*

Kontingent für die Anstellung von Ausländern war nämlich beschränkt – und Ausländer mit Schweizer Frauen wurden bevorzugt. Nun hatten die beiden sowieso die Heirat geplant und so heirateten sie im Oktober 1970. Ruth arbeitete als Lehrerin in Birsfelden, wo sie anfangs auch wohnten. Später zügelten sie nach Rheinfelden und von dort aus weiter nach Brugg. 1973 wechselte Sultan Rizvi die Stelle und arbeitete in der Folge 28 Jahre bei der NOK in Baden.

### **Die Familie wächst – ein Haus in der Rüti in Stein wurde ersteigert**

Ihr erstes Kind, Salim, lernten sie anlässlich einer Ferienreise 1976 nach Pakistan in einem Mädchenheim als dreimonatiges Kleinkind kennen. Da Salim dort als Knabe nicht bleiben konnte, entschlossen sich Ruth und Sultan Rizvi spontan, ihn zu adoptieren. Sie wollten ihm eine Chance geben. Es ging dann allerdings gut drei Monate, bis alle Formalitäten erledigt waren, und Sultan Rizvi seinen ersten Sohn – schlafend und von den Stewardessen der Swissair verwöhnt – in die Schweiz bringen konnte. Heute ist Salim ein promovierter Jurist und arbeitet beim Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen. Nachdem 1977 und 1980 Sohn Tariq und Tochter Sairah geboren worden waren, war die Familie komplett. Tariq und Sairah befinden sich zurzeit noch im Studium. Mit der Zeit wurde die Wohnung zu eng. Sultan und Ruth Rizvi suchten sich ein Haus und wurden in Stein fündig. Hier konnten sie 1985 das Wohnhaus von Architekt Hufschmid in der Rüti ersteigern. Nachdem sich die Kinder anfänglich vom Umzug nach Stein wenig begeistert zeigten, fühlte sich die Familie

in Stein aber bald daheim und hatte guten Kontakt mit ihren Nachbarn. Durch den Umzug ins Fricktal wohnte die Familie nun auch wieder in der Nähe von Ruths Eltern (Möhlin). Später war Ruth Rizvi in Mumpf wieder als Lehrerin tätig. Sie hatte ihre berufliche Tätigkeit wegen der Kinderbetreuung seinerzeit aufgegeben.

Vieles haben sie in den folgenden Jahren renoviert. Sultan Rizvi ist nämlich auch handwerklich begabt. Nachdem er sich mit 60 vorzeitig pensionieren liess, konnte er seine vielseitigen Talente ausleben. So flickt er mühelos störrische Computer. Seine indischen Kochkurse in Bad Säkingen sind ein Hit. Erholung findet er beim Passiv-Sport am Fernsehen.

Seine Mutter, die inzwischen gestorben ist, war einmal mit zwei Enkelinnen in der Schweiz, wo es ihnen sehr gut gefallen hat. Sultan Rizvi war mit seiner Familie früher oft in Pakistan in den Ferien. Es sei ein sehr schönes Land. Aber heute sind die Verhältnisse so, dass es gefährlich ist dorthin zu reisen. Das haben vor kurzem auch die Schweizer Geiseln erfahren.

Sultan Rizvi und seine Familie haben das Schweizer Bürgerrecht. Aktuell ist von den Kindern nur Tariq mit den Eltern im Haus in der Rüti wohnhaft. Die Familie fühlt sich in Stein daheim. Vermisst tut Sultan Rizvi alte Freunde, aber übers Internet kann er heute problemlos mit früheren Kollegen in aller Welt chatten. Natürlich wünscht er sich für Pakistan und dessen Bevölkerung, dass die korrupte Regierung verschwindet und die Kriminalität und die politischen Unruhen bald der Vergangenheit angehören.

*Hildegard Brunner / Fritz Käser jun.*



*Karachi*



*Leepa Valley Reisfelder*



*Neelam Valley*

## Dezember 2012 bis März 2013

1.-24. Dez.			Adventsfenster-Aktion	Naturschutz- und Verschönerungsverein
7. Dez.	20.00 Uhr	Saalbau	Gemeindeversammlung	Gemeindeverwaltung
8. Dez.	15.00 Uhr	Saalbau	Märchen	Kulturkommission
11. Dez.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude	Racletteplausch	Stiftung MBF
13. Dez.	19.00 Uhr	Röm.-kath. Kirche	Adventsfeier	Kath. Frauen- und Mütterverein
15. Dez.	17.00 Uhr	Saalbau	Opernstudio	Kulturkommission
3. Jan.	19.00 Uhr	Saalbau	Neujahrsapéro	Gemeindeverwaltung
7. Jan.	14.30 Uhr	Kath. Kirchenzentrum	Dreikönigsnachmittag	Gemeinnütziger Frauenverein
10. Jan.	19.00 Uhr	Kath. Kirchenzentrum	Lottomatch	Kath. Frauen- und Mütterverein
11./12. Jan.	20.00 Uhr	Saalbau	Theateraufführungen «Bisch sicher?»	Theaterverein
15. Jan.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude	Äplermagronen-Abend	Stiftung MBF
18./19. Jan.	20.00 Uhr	Saalbau	Theateraufführungen «Bisch sicher?»	Theaterverein
20. Jan.	14.00 Uhr	Saalbau	Theateraufführungen «Bisch sicher?»	Theaterverein
27. Jan.	9.30 Uhr	Kath. Kirche	Ökumenischer Gottesdienst	Röm.-kath. und ref. Kirche
3. Febr.	17.00 Uhr	Saalbau	Winterkonzert	Musikschule Region Stein
1. März.	18.00 Uhr	Kath. Kirche	Weltgebetstag	Röm.-kath. und ref. Kirche
2. März.	20.00 Uhr	Saalbau	Bänz Friedli «Der Hausmann»	Kulturkommission
9. März.		Atelier Buchenweg	Ostermarkt	Stiftung MBF
9. März.	11.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Ökumenischer Suppentag	Röm.-kath. und ref. Kirche
12. März.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude	Spaghetti-Plausch	Stiftung MBF
17. März.		Ref. Kirche	Konfirmation	Ref. Kirche
24. März.		Ref. Kirche	Konfirmation	Ref. Kirche
27. März.	14.00 Uhr	Kath. Kirchenzentrum	Eierfärben für Kinder	Kath. Frauen- und Mütterverein



Adventsfenster Kindergarten Stein, Dezember 2009

### Impressum:

Ausgabe 4. Quartal 2012

Titelbild: Bränneli beim alten Zoll (Foto: Hansjörg Güntert)

Herausgeberin: Einwohnergemeinde, Postfach 63, 4332 Stein

Verteilgebiet: Gemeinde Stein

Auflage: 1600 Exemplare

Redaktionsteam: Hansueli Bühler, Brigitte Fischer, Hansjörg Güntert, Fritz Käser jun., Sascha Roth

Satz und Druck: Mobus AG, Stein

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 18. Januar 2013